

Soldaten schreiben und zeichnen uns

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unser Feldweibel heiratet. Zugleich hat er einen Schnupfen wahrhaft katastrophalen Ausmaßes. Im Kreise der Büro-Ordonnanzen wird beschlossen, ihn zu beglückwünschen — zur Hochzeit selbstverständlich. Als kleines Präsent soll ein Blumenstock gekauft werden. Der Stock wird gekauft. Zum Blumenstock gehört eine Karte, eine Glückwunschkarte. Es wird eine gekauft. Auf die Glückwunschkarte gehört noch ein Spruch; «schließlich» — finden die Büro-Ordonnanzen — «mache sich das besser als der vorgedruckte Herzliche Glückwunsch.» Also der Spruch wird ... Vorschläge gibt es viele. «Drum prüfe, wer sich ewig bindet ...» kommt nicht in Frage, denn wenn der Fw in den Besitz des Geschenkes kommt, ist die Trauung bereits vollzogen und die Aufforderung zur Prüfung könnte zu bösen Mißverständnissen führen. Es wird in Bezug auf den Spruch keine Einigung der Glückwünscher erzielt. Einziger Ausweg: Büro-Ord. Murbach, als heller

Bursche und Hans Dampf in allen Gasen bekannt, erhält Auftrag, den Spruch nach eigenem Gutdünken auf die Karte zu setzen, damit morgen früh der zurückkehrende Fw. seine Freude hat. — Morgen früh. Der Fw. erscheint, sieht den Stock auf seinem Platz und zeigt die erwartete Freude. Findet die Karte, liest — und lacht: «Gegen Husten, Schnupfen und Heiserkeit — heirate!»

Pum, isch Gaschtstubetür zuegfloge u üsere-n-es Halbdotze hei sech krümmt vor Lache. Da chunnt o scho dr Korperal Graber ufgregt ine u fragt: «Was tuusigs isch mit üsem Oberländer los? Dä guet Egon schteit am Brunne ... schnützt u spöit u gurglet, het Ougewasser, u Schuum chunnt ihm us em Muu, daß me chönnt meine är überchöm 's fallend Weh.»

«Da het er füre Gluscht!» seit dr Motorwägeler Oerli, «dä meint, är müefj o gäng vo allem versuecht ha, wo mir vo deheime überchöme. Gesch-

ter, wo-n-i e paar Ankebire ha übercho, het er gluschtet u gluschtet, bis i-n-ihm eini ha gä, u vorgeschter het ihm dr Schüggu o-n-es Hämpfeli Pflümli müefje spendiere.» «Ja, u jitz hüt?» fragt dr Graber. «Hüt het er vo mim Hung gschläcket, wo mr dr ‚Himmelfahrtsschofföhr‘ grad vori mit dr Poscht bracht het. Lue! da chasch no dr Fingerabdruck schtudiere. Wotsch o chli versueche?» Aer schtreckt dem Korperal d'Hungbüchse häre. Dä nimmt se, fährt aber nit sofort mit em Finger dri, wi dr Oberlütnant u het di Büchse zersch a d'Nase. Chuum het er e chli gschmöckt gha, schießt er di Büchse furt, daß si übere halbe Wirtshuustisch uszybet u rüeft: «Pfui Tüfu: Schmierseife!»

G. A.

Zwei Gesuche

Tit. Werter Herr Oberst.

Im Auftrag von uns 3. Kologen, möchten wir fersetzt werden, wegen schigonirerei. Wir sind 3. Meldefahrer und haben nie keinen rechten Ausgang, dan sind 3. andere die haben je 3.tge Tage einen 24. stündigen Urlaub, ich möchte sie anfragen ob das eine gerechtigkeit ist oder nicht. Aber wir warten auf sofortige fersetzung am libsten nach Totikon im Freiamt.

Wir müssen nämlich one plachen im regen herum Fahren und mit einem langgewehr, das selberstentlich unstemlich ist für einen Meldefahrer.

Es underzeichnet

Mit Hochachtungsohl

....

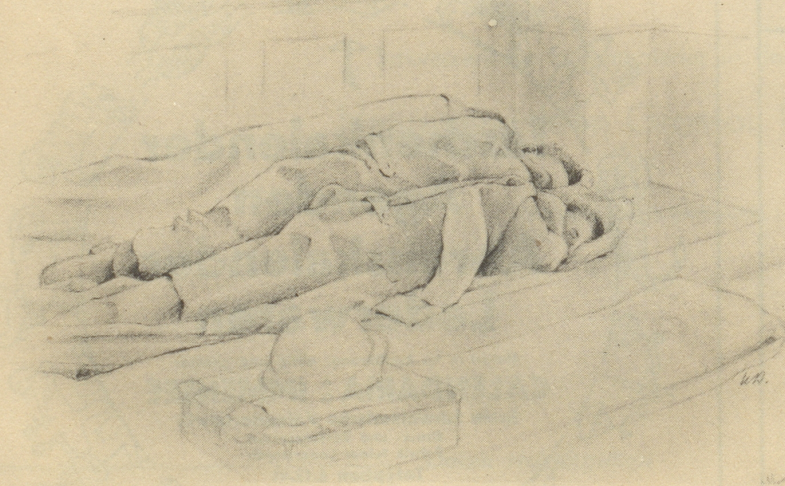
Oder noch schöner:

Kommando Detbartment.

Ich muß etwas melden. bei euch in A. Ich habe drei Tage dienst gemacht. Hilfsdienst am Eisenbhan Departumment im Güterschoppen. Und habe dort. Oder im ... schulhaus etwas verloren. Und eine Windjacke und ein kleiner Taschenspiegel verloren. Ich habe mich noch vor der Entlassung. Bei dem Herr Feldweibel gemeldet. Jetzt möchte ich gerne wissen meine Windjacke noch nicht zum vorschein gekommen und kleines Taschenspiegeln gekommen ist. Es wird allweg im Herbst etwas geben das ich wieder dann an der Eisenbahnbau wieder kann Ein treten. im Hilfsdienst. So sorgen das meine Windjacke wieder zum vorschein kommt.

Grüße von Herren ...

Vog



Bänziger

's isch guet, daß de Bode gwicht ischt, süsch müefste-mr uf em bare Holz schlofel

FÜR DEN KENNER
VERMOUTH JSOTIA
EIN GENUSS